

Die Produktion von Rübenzucker und Rohrzucker im Kriege.

(Originalbericht des „Neuen Wr. Tagbl.“)

Magdeburg, 25. November,

Seit Ausbruch des Weltkrieges ist mehr als schon vorher das Bestreben zu beobachten, die koloniale Rohrzuckererzeugung nach Kräften zu steigern. Das ist auch durchaus gelungen. Zahlenmäßig ist die Erzeugung von Rübenzucker im Verhältnis zu der Erzeugung von Rohrzucker vor allem noch durch den geminderten Rübenanbau in Deutschland und Oesterreich-Ungarn herabgedrückt worden. Die Ursachen sind bekannt, und ebenso bekannt ist das seit geraumer Zeit wieder eingesetzte Bestreben, den Rübenanbau der beiden verbündeten Mittelmächte nach Möglichkeit wieder auf die alte Höhe zu bringen; ein Beginnen, das leider bedeutende Schwierigkeiten in sich birgt, deren Ueberwindung bis heute trotz redlichster Müheverwaltung noch nicht gelungen ist. Es sind namentlich die widerstreitenden Interessen der Erzeuger und der Verbraucher in Einklang zu bringen. Das ist diesmal um so schwerer, als sie sehr weit auseinandergehen. Und dennoch wird ein Weg gefunden werden müssen, der gangbar ist und der für die beiden Mittelmächte gleicherweise so merkwürdigen Zuckerknappheit ein baldiges Ende bereitet.

Die Vorwärtsentwicklung der Rohrzuckerindustrie und der Rückgang der Rübenzuckerindustrie wird in den nachfolgenden Aufstellungen deutlich vor Augen geführt. Nach den Feststellungen des New-Yorker Hauses Willet u. Gray, denen stets Bedeutung zuzusprechen ist, betrug die Erzeugung von Rohrzucker in allen Erdgebieten:

im Betriebsjahr	1913/14	196,430,000	Zentner
"	1914/15	203,430,000	"
"	1915/16	210,500,000	"

In zwei Jahren ergibt sich also eine Steigerung in der Erzeugung von Rohrzucker um rund 14,070,000 Zentner.

Ganz im Gegensatz zu dieser Entwicklung steht die Erzeugung von Rübenzucker. Sie betrug (in Rohzuckerwert):

im Betriebsjahr	1913/14	176,920,000	Zentner
"	1914/15	164,870,000	"
"	1915/16	119,670,000	"

Hier also ergibt sich in zwei Jahren ein Rückgang um rund 57,250,000 Zentner, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß in dieser Zahl Amerika mit einem Plus von 2,600,000 Zentner enthalten ist.

Für das laufende Betriebsjahr (1916/17) liegen heute zunächst nur vage Schätzungen vor. Sie erhöhen zwar die Erzeugung von Rübenzucker um einige Millionen Zentner, aber um noch weit mehr Millionen Zentner ist die erneute Heraushebung der Erzeugung von Rohrzucker einzustellen. Das Verhältnis geht also noch mehr auseinander zuungunsten des europäischen Rübenzuckers, der die Erzeugung von Rohrzucker noch vor einigen Jahren weit hinter sich ließ, wozu allerdings der durch politische Wirren hervorgerufene starke Rückgang der kubanischen Erzeugung wesentlich beitrug. Die beiden Mittelmächte als früher größte Zuckerausfuhrländer werden reiche Arbeit haben, um wieder auf die alte Stufe zu gelangen, deren Erreichung sicher im allgemeinen Interesse, besonders auch im Interesse der Konsumenten liegt.